

Auferstehungsgottesdienst - Predigt

Johannes 19,6-15

6 Aber sowie die führenden Priester und ihre Leute Jesus erblickten, schrien sie: »Lass ihn kreuzigen! Lass ihn kreuzigen!« – »Nehmt ihn doch selbst und kreuzigt ihn!«, erwiderte Pilatus. »Ich jedenfalls kann keine Schuld an ihm finden.« –

7 »Wir haben ein Gesetz«, hielten ihm die Juden entgegen, »und nach diesem Gesetz muss er sterben, weil er behauptet hat, er sei Gottes Sohn.«

8 Als Pilatus das hörte, wurde ihm noch unheimlicher zumute.

9 Er ging ins Prätorium zurück und fragte Jesus: »Woher bist du eigentlich?« Aber Jesus gab ihm keine Antwort.

10 »Du weigerst dich, mit mir zu reden?«, sagte Pilatus. »Weißt du nicht, dass es in meiner Macht steht, dich freizulassen, aber dass ich auch die Macht habe, dich kreuzigen zu lassen?«

11 Jesus erwiderte: »Du hättest keine Macht über mich, wenn sie dir nicht von oben gegeben wäre. Deshalb trägt der, der mich dir übergeben hat, eine größere Schuld.«

12 Daraufhin machte Pilatus noch einmal einen Versuch, Jesus freizulassen. Doch die Juden schrien: »Wenn du den freilässt, bist du nicht mehr der Freund des Kaisers! Jeder, der sich selbst zum König macht, stellt sich gegen den Kaiser.«

13 Diese Worte verfehlten ihre Wirkung nicht. Pilatus ließ Jesus auf den Platz herausführen, den man das »Steinpflaster« nannte und der auf Hebräisch Gabbata hieß. Dort nahm Pilatus auf dem Richterstuhl Platz.

14 Es war der Rüsttag in der Passafestzeit, und es war inzwischen etwa zwölf Uhr mittags. Pilatus sagte zu den Juden: »Seht da, euer König!«

15 Doch sie schrien: »Weg mit ihm! Weg mit ihm! Lass ihn kreuzigen!« – »Euren König soll ich kreuzigen lassen?«, fragte Pilatus. »Wir haben keinen König außer dem Kaiser!«, entgegneten die führenden Priester.

Römer

Menschen haben Jesus ermordet!

Die Römer als bis dato größte, jemals bekannte Weltmacht. In den Leidenserzählungen von Jesus vor allem vertreten durch den Stadthalter Pilatus.

Als Besatzermacht war er nicht daran interessiert das zu tun, was dem Hohenpriester und anderen Führenden des Volkes Israel so gefallen hätte. Eine Bitte seiner Frau trägt möglicherweise dazu bei, dass Pilatus einen anderen Weg sucht. Er bekommt mit, dass

an diesem Mann, der vor ihm steht, etwas anders ist. Jesus wird von dem Hohenpriester und weiteren führenden Männern Israels zu Pilatus gebracht und angeklagt, ein **revolutionärer Anführer** des Volkes zu sein. Pilatus merkt schnell, dass dieser Jesus der vor ihm steht, kein gewöhnlicher Anführer ist. Jesus hat in dem, was er will und was er verkündet gar keine Bestrebungen das römische Reich mit Schwert anzugreifen oder politisch zu Fall zu bringen. Pilatus weiß das, aber die Anklage ist schwerwiegend und bei den Rufen „Lässt du diesen frei, so bist du des Kaisers Freund nicht; wer sich zum König macht, der ist gegen den Kaiser“ gibt er schließlich nach. Nicht, weil er auf der Suche nach einem gerechten Urteil war, sondern weil er seine eigene Haut retten will. Die Verantwortung und Macht die ihm gegeben ist nutzt er nicht, wozu sie gedacht ist, sondern egoistisch. Sie ist korrumpiert und er hat Angst was ihm gleichzeitig durch diese Macht drohen könnte.

Das Kreuz war nicht nur eine besonders schreckliche Art hingerichtet zu werden, sondern sollte auch der Machtdemonstration und der Abschreckung dienen. Aufgerichtet, dass alle es sehen. Wir haben hier das sagen. Schaut alle her, wieweit unsere Macht reicht. Schaut, was mit euch passiert, wenn ihr euch unserer Macht nicht unterwerft. Menschen haben Jesus ermordet.

Israel

Die Juden selbst wussten auch, dass Jesus kein revolutionärer Anführer war, der in einem militärischen oder politischen Sinne eine Bedrohung für das römische Imperium darstellte. Sie hatten darin aber einen Grund gefunden, den der Stadthalter Pilatus nicht ausschlagen konnte.

Sie wiederum hielten Ihn für einen falschen Propheten, der Israel in die Irre führt. Sie waren voller Eifer für Gott. Der Tempel war ihr Begegnungsort mit Gott – wohlbemerkt von Gott selbst eingesetzt. Und Jesus hat den Tempel nicht geringgeschätzt, im Gegenteil, aber das er für sich selbst in Anspruch nimmt Begegnungsort mit Gott zu sein, dass er ankündigt der Tempel könnte zerstört werden und er würde ihn wieder aufbauen war für sie nicht zu verstehen. Das er Gesetzte anders gedeutet hat als typisch, dass er Sünden vergibt. Das er sich mit Sündern umgibt, und nicht wie Schriftgelehrte und Priester den Kontakt meidet, um sich möglichst rein zu halten.

Dazu war ihr religiöser Eifer mit Neid und Angst gemischt. Neid auf den großen Einfluss von Jesus im Volk. Angst vor dem Volk, weshalb sie Jesus bei Nacht ergreifen. Also Angst vor dem eigenen Bedeutungsverlust.

Und so kommt es dazu, dass ausgerechnet die Hohenpriester des auserwählten Volkes Gottes rufen: Wir haben keinen König, außer dem Kaiser. Das Volk Israel, dass einen Bund mit Gott hatte, der sie führen und leiten wollte da steht und ruft – wohl bemerkt angesichts ihres wirklichen Königs und Gottes: Wir haben keinen König außer dem Kaiser. Menschen haben Jesus getötet. Menschen haben Jesus ermordet!

Jünger

Und mitten darin die ganze Hoffnung der Nachfolgerinnen und Nachfolger von Jesus. Was hatte Jesus gewaltiges versprochen? Was hatte Jesus in Aussicht gestellt?

Das Königreich Gottes würde anbrechen. Also ein Herrschaftsbereich, indem der gütige Gott wieder Kultur bestimmen würde. Ein Herrschaftsbereich, indem Gott sich um Gerechtigkeit kümmert. Das würde bedeuten eine neue Befreiung kommt! Das Volk Israel ist seit dem babylonischen Exil in Fremdherrschaft. Also über 500 Jahre. Eine neue Befreiung! Wie damals als Gott das versklavte Volk aus der Herrschaft der Ägypter befreit hat! Eine neue Befreiung und dann, dass Reich Gottes. Jesus ganz an der Spitze und die Jünger bei ihm! **Sie**, hielten ihn ja für den König!

Tod

Und dann – der Tod!!! Aus der Traum! Jesus hängt am Kreuz! Das unüberwindliche Ende! Es ist vorbei! Er liegt im Grab!

Die Römer hatten recht! Es gibt keine Befreiung für Israel. Seit dem babylonischen Exil ist Israel in Fremdherrschaft! Über 500 Jahre und auch jetzt ist die Chance gestorben! Sie haben das Sagen – schaut das Kreuz an!

Auch die Korruption der jüdischen Führungsriege hat rechtbehalten. Sie haben sich auf die Seite der Mächtigen gestellt und den Kaiser als König. Sie verwalten das Gesetz und den Tempel. Gott hat Jesus nicht geholfen.

Und der Traum der Jünger ist einfach, wie eine Seifenblase zerplatzt! Von dem Wunsch des Reiches Gottes ist bloß ein zerplatzter Traum, jede Menge Trauer und bittere Enttäuschung übrig. Sie verstecken sich, damit sie nicht als seine verbündeten gefunden werden. Sie gehen zurück vor die drei Jahre mit Jesus. Sie gehen nach Emmaus, sie gehen fischen. Schön war es – fast unbeschreiblich, aber das ist jetzt vorbei! Sie waren wieder einfache Fischer, Zolleinnehmer.

Jesus

Und Jesus? Jesus hat schon im Vorfeld mehrfach gesagt, dass er sterben würde. Er kündigt an, dass er an **Menschen** ausgeliefert wird und viel leiden muss. Wenn wir uns diese Ankündigungen von Jesus und die Leidensgeschichten an Karfreitag von Jesus vor Augen führen, dann wird darin aber auch sehr deutlich, dass Jesus sich hier nicht als passiv beschreibt. Also er wird nicht gegen seinen Willen ausgeliefert, sondern am Willen seines Vaters, am Willen Gottes.

Er ist nicht nur zwischen den jüdischen und römischen Interessen unter die Räder gekommen. Vielmehr nimmt er seinen Platz ein in der Geschichte Gottes mit dem Volk Israel und der gesamten Schöpfung. Er konfrontiert mit seinem Leben die ganze Korruption und die Machtspielchen. Aber wie sieht eine Konfrontation aus, wenn man den Gegner nicht mit Waffengewalt oder Intrigen niedermacht?

Das Volk Israel war der Weg Gottes Licht für alle Völker zu sein. Ein Segen für alle Nationen zu werden. Der Weg Gottes mit dem Bösen in der Welt fertig zu werden. Nur stand das Volk Israel lieber vor Pilatus und schrie: Wir haben keinen König, außer dem Kaiser. Und durch die ganze Geschichte sind sie Gott immer wieder untreu gewesen. Also nimmt Jesus das Exil, die Gefangenschaft für das Volk auf sich am Kreuz auf Golgatha. Gott leidet, damit das Volk und die Menschen leben können!

Er hatte tatsächlich das Reich Gottes angekündigt, wie die Jünger richtig erfasst hatten. Er sprach von einer neuen Befreiung wie Damals bei Ägypten. Nur ging es diesmal nicht, um ein irdisches Land für Israel, sondern das Reich Gottes als ein Herrschaftsbereich Gottes, indem es weder Leid, Ungerechtigkeit noch Tod gibt. Ein ewiges Friedensreich! Und wie sieht eine Konfrontation mit dem Besatzer aus, wenn es nicht mit Waffengewalt oder Intrigen niedergemacht wird?

Auferstehung

Und dann am Ostermorgen wird der große Stein vorm Grab weggerollt sein.

Apostelgeschichte 2,22-24

22 »Ihr Leute von Israel, hört her! Bei dem, was wir euch zu sagen haben, geht es um Jesus von Nazaret. Durch diesen Mann hat Gott – wie ihr alle wisst – in eurer Mitte mächtige Taten vollbracht, Wunder gewirkt und außergewöhnliche Dinge getan. Damit hat er ihn euch gegenüber ´als seinen Gesandten` bestätigt.

23 Was dann geschah, wusste Gott schon lange im Voraus; er selbst hatte es so geplant: Jesus wurde ´verraten und an euch` ausgeliefert, und ihr habt ihn durch Menschen, die nichts vom Gesetz Gottes wissen, ans Kreuz schlagen und töten lassen.

24 Doch Gott hat ihn aus der Gewalt des Todes befreit und hat ihn auferweckt; es zeigte sich, dass der Tod keine Macht über ihn hatte und ihn nicht festhalten konnte.

Der Herr ist Auferstanden!

Menschen haben Jesus ermordet, aber Gott hat ihn auferweckt. **Gott!** hat ihn auferweckt!! Das ist die Art, wie die ersten Jünger die Geschichte immer und immer wieder erzählen. Die Geschichte, von der sie zeugen geworden sind! Menschen haben Jesus ermordet, aber Gott hat ihn auferweckt. (Apg. 2; 3; 4; 5; 10; 13).

Das, was wie ein erbärmliches, schreckliches und absolut grausames Scheitern wirkte, der Tod als die größte Sackgasse hat Gott ins Gegenteil verkehrt. Gott hat es ins Gegenteil verkehrt, indem er Jesus auferweckt hat und sich damit auf seine Seite gestellt hat. Er hat damit all das bestätigt, was Jesus verkündet hat!

Jesus hat den Tempel erneuert, indem er sich selbst zum Begegnungsort gemacht hat.

Israel ist durch ihn als Person zum Licht für alle Völker geworden, zum Segen für alle Nationen. Er ist der Stellvertreter Israels, der das erfüllt hat.

Er hat das Böse der Welt zur Schau gestellt – die ganze Korruption, die Machtspielchen, das ganze verdrehte, alles – alles hat er am Kreuz zur Schau gestellt und mit der Auferweckung hat Gott es überwunden.

Es gab mit dem Kreuz die große Befreiung, aber nicht als befreites Land von den Römern, sondern als ein Herrschaftsbereich Gottes, indem Gott die Kultur bestimmt. Ein Herrschaftsbereich Gottes, indem es weder Leid, Trauer, Ungerechtigkeit noch Tod gibt! Ein Ewiges Friedensreich! Einen Herrschaftsbereich, den wir im Glauben betreten und sehnsüchtig darauf warten, dass dieser Herrschaftsbereich vollendet wird. Wie im Himmel, so auch hier auf dieser Erde! Gott wird es vollenden und mit Kreuz und Auferstehung hat es begonnen! Ganz gewiss! Der Herr ist auferstanden!

Das Exil ist beendet, die Fremdherrschaft durch die Sünde ist beendet. Die große Befreiung ist da. Glaubst du das? Glaubst du an diesen Jesus? Dann hast du diesen Herrschaftsbereich in Jesus betreten. Dann kannst du in Inbrunst mitbeten „Wie im Himmel, so auch hier auf dieser Erde!“. Dann bist du Träger dieses Lichtes für diese Welt. Dann gehörst du zur Neuschöpfung. Dann wird der Tod auch dich nicht festhalten können! Du bist befreit!

Gott beginnt mit Jesus das Reich Gottes, ein ewiges Friedensreich, die Neuschöpfung! Jesus erscheint zuerst den Frauen und später den Jüngern am Ostermorgen. Er hat einen Leib der Neuschöpfung – der Tod konnte ihn nicht festhalten! Er ist wahrhaftig auferstanden!

Im Lobpreisblock:

Als Christen bekennen wir mit unserer Taufe – dass wir uns mit dem sterben von Jesus und seiner Auferstehung verbinden. Wir sterben der Fremdherrschaft und kriechen in seine Auferstehung mit hinein!

Und wir wollen dir heute Abend die Möglichkeit geben euch das noch einmal vor Augen zu führen. Vielleicht gehst du nochmal in Erinnerung zu deiner Taufe. Vielleicht kennst du deinen Taufvers noch? Vielleicht hast du damals nicht alles verstanden – das ist auch egal, aber du gehörst zu diesem Gott. Du bist Heilig – das ist in der Bibel ein zugehörigkeitsbegriff. Du bist Heilig, weil du zu Ihm gehörst. Und wir wollen wir das heute Abend zusprechen. Das ist eine Wahrheit über deinem Leben – Höre sie. Du gehörst zu Gott. Du bist Heilig. Der Tod wird dich nicht halten können. Du gehörst zur Neuschöpfung in Jesus Christus dem auferstandenen Herrn.

Und Fabi hat Postkarten für uns gestaltet – die dürft ihr euch jetzt hier in der Gebetslounge abholen und wer das möchte den bekreuzige ich mit einem Öl und spreche dir das gerne zu. Herzliche Einladung jetzt während der kommenden Lieder